

Vorbereitung auf die Seligsprechung von Pater Franziskus vom Kreuze Jordan

Ostersonntag 2021 – Halleluja! Jesus lebt!

Wir feiern bereits das zweite Osterfest in Zeiten einer weltweiten Pandemie. Die Auferstehung Jesu, das Osterfest, ist größer als die Pandemie, ist größer als alle Inzidenzzahlen und demgemäßen Maßnahmen. Ostern ist ein Zeichen der Hoffnung und der Zuversicht. Und, um es mit Worten von Dietrich Bonhoeffer zu sagen: „Wer Ostern kennt, kann nicht verzweifeln,“

In der fünften Lesung der Osternacht aus dem Buch Jesaja (Jes 55,5-7) heißt es:

Auf, alle Durstigen, kommt zum Wasser! Die ihr kein Geld habt, kommt, kauft Getreide und esst, kommt und kauft ohne Geld und ohne Bezahlung Wein und Milch! Warum bezahlt ihr mit Geld, was euch nicht nährt, und mit dem Lohn eurer Mühen, was euch nicht satt macht? Hört auf mich, dann bekommt ihr das Beste zu essen und könnt euch laben an fetten Speisen! Neigt euer Ohr und kommt zu mir, hört und ihr werdet aufleben! Ich schließe mit euch einen ewigen Bund: Die Erweise der Huld für David sind beständig. Siehe, ich habe ihn zum Zeugen für die Völker gemacht, zum Fürsten und Gebieter der Nationen. Siehe, eine Nation, die du nicht kennst, wirst du rufen und eine Nation, die dich nicht kannte, eilt zu dir, um des HERRN, deines Gottes, des Heiligen Israels willen, weil er dich herrlich gemacht hat. (Einheitsübersetzung 2016)

Aus dem geistlichen Testament Pater Franziskus vom Kreuze Jordans:

2. „Ich vererbe Euch immerwährende Armut als kostbaren Schatz, als Perle (Mt 13,44 f.), welche Gott am Tag des Gerichts von Euch zurückfordern wird (Mt 12,36; Mi 6,8).

Im geistlichen Tagebuch finden wir in Band I/181

Handle, rede und benimm dich, als wärst du ein von Gott gesandter Engel, der nie von anderem spricht als von seinem von Gott empfangenen Auftrag an die Menschen!

Was nützt alles Irdische?

Und:

Gib stets Gott alle Ehre und danke ihm allezeit für die vielen Gaben, die er dir, dem Unwürdigsten, geschenkt hat!

GT II/99, 31.05.1906

Gedanken zur fünften Lesung aus dem Buch Jesaja in der Osternacht

„In dieser Nacht erinnern wir uns, wie Gott im Dunkel der Sorgen einen hellen Schein aufleuchten lässt. In dieser Nacht fällt das Licht Gottes auf die Sorge um das tägliche Brot, den Durst nach lebendigem Wasser, auf die Angst vor Sturm und Hagel, vor Frost und Nacktheit. Gottes Licht verändert diese Welt. Gott hat es David zugesagt, dass ein neues Leben möglich ist. Gott hat es David versprochen und die Armen und Hungrigen hören seitdem nicht auf, zu hoffen, dass Gott in dieser Welt des Hunger vertreibt und Gerechtigkeit aufblühen lässt. Dies ist die Nacht, in der Gottes Wort unser menschliches Tun und Denken übertrifft. Gott spricht und neues Leben wächst aus der Erde hervor. Das Licht leuchtet schon und wir spüren, wie Gott uns aufleben lässt.“

Dr. Katharina Wiefer-Jenner, Te Deum, April 2021, S. 105

Der zweite letzte Wille von Pater Franziskus vom Kreuze Jordan in seinem Geistlichen Testament, klingt auf den ersten Blick so gar nicht österlich. Es ist ein hoher Anspruch an jede und jeden von uns. Und zugleich trifft es den Kern der Osterbotschaft: Die Jüngerinnen und Jünger haben auf Golgota alles verloren. Und gewinnen durch die Auferstehung Jesu so unendlich viel mehr, was nicht irdischer Natur ist.

- An welchen irdischen Dingen halte ich mich fest?
- Welche Perlen, welcher Schatz im Acker kenne ich bei mir, in meinem Alltag, in meinem Leben? Was ist mein größter Schatz?
- Welche Sehnsucht treibt mich mit Blick nach einer kostbaren Perle in meinem Leben um?
- Wo spricht mich die Osterbotschaft an? Wo fällt mir diese in mein Herz, bewegt und berührt mich?

Genau richtig

Der Karfreitag kommt dieses Jahr
genau zur richtigen Zeit:
So viel Leid.
So viel Tod.
So viel Streit.
So viel Ungerechtigkeit.

Der Karsamstag kommt dieses Jahr
genau zur richtigen Zeit:
Misstrauen.
Ungewissheit.
Durchkreuzte Pläne.
Angst und Einsamkeit.

Doch Ostern kommt dieses Jahr
auch genau zur richtigen Zeit:
So viel neue Erfahrungen.
So viele offene Herzen.
Musik. Humor.
Kreativität.
Neue Hoffnung.
Das Grab ist leer.

Andrea Felden

Ein frohes und gesegnetes Osterfest
wünschen Silvia Schlaugat-Müller und Petra Miller